



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Vorwort.....</b>	<b>4</b>
1.1 Der Bürgermeister .....	4
1.2 Leitung der Einrichtung.....	5
<b>2. Struktur und Rahmenbedingungen .....</b>	<b>6</b>
2.1 Gesetzliche Vorgaben .....	6
2.2 Datenschutz.....	6
2.3 Lage und Kontaktdaten des Trägers .....	6
2.4 Lage und Kontaktdaten der Einrichtung .....	7
2.5 Waldplatz .....	7
2.6 Zauberwald.....	10
2.7 Gebäude und Außenanlage .....	10
2.8 Zielgruppe .....	11
2.9 Öffnungszeiten .....	11
2.10 Schließzeiten .....	11
2.11 Gruppensituation .....	11
2.12 Bring- und Abholzeiten.....	11
2.13 Anmeldung .....	12
2.14 Tarife .....	12
2.15 Aufnahmekriterien und Probezeit .....	13
2.16 Krankheiten und Infektionsgefahr .....	13
2.17 Ausrüstung .....	13
2.17.1 Bekleidung .....	14
<b>3. Team.....</b>	<b>15</b>
<b>4. Pädagogische Arbeit .....</b>	<b>17</b>
4.1 Hintergrund .....	17
4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	17
4.3 Bild vom Kind.....	18
<b>5. Pädagogische Grundlagendokumente .....</b>	<b>19</b>
5.1 Warum Waldkindergarten? .....	20
5.2 Kindertarteneintritt und Schulvorbereitung .....	21
5.3 Tagesablauf .....	22
5.4 Regeln und Rituale.....	23
5.5 Jahresplanung.....	23
5.6 Eingewöhnungsphase .....	23
5.7 Sprachförderung.....	24
<b>6. Qualitätssicherung.....</b>	<b>25</b>

6.1	Weiterbildung.....	25
6.2	Beobachtung.....	25
6.3	Dokumentation und Reflexion .....	25
6.4	Vorbereitung und Planung .....	26
<b>7.</b>	<b>Gesundheitsförderung .....</b>	<b>28</b>
7.1	Bewegung .....	28
7.2	Jause.....	28
7.3	Mittagessen .....	28
<b>8.</b>	<b>Maßnahmen zum Kinderschutz .....</b>	<b>29</b>
8.1	Gewaltformen .....	29
8.2	Präventionsmaßnahmen.....	30
8.3	Risikopotentiale in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen .....	30
8.4	Kindeswohlgefährdung.....	31
<b>9.</b>	<b>Kooperationspartner .....</b>	<b>33</b>
9.1	Träger .....	33
9.2	Eltern und Erziehungsberechtigten.....	33
9.3	Diverse Institutionen .....	33
9.3.1	aks Kinderdienste .....	33
9.3.2	Ifs Sozialdienste.....	34
9.3.3	Kinder- und Jugendhilfe.....	34
9.3.4	Zahnprophylaxe .....	34
9.3.5	Blaurichtorganisationen .....	34
9.4	Essenlieferant .....	34
<b>10.</b>	<b>Quellenangaben .....</b>	<b>36</b>
<b>11.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>37</b>

# 1. Vorwort

---

## 1.1 Der Bürgermeister



**Liebe Eltern,  
liebe Teams!**

Familienfreundlichkeit liegt uns in „üsram Städtle“ sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass die Lebenswelt der Familien, welche sich in den letzten Jahren stark verändert hat, an die heutige Zeit angepasst wird. Der Ausbau an Bildungs- und Betreuungsplätzen gehört somit längst zu den städtischen Pflichtaufgaben.

Während die Waldluxe bei jedem Wetter über „Stock und Stein“ klettern, Tiere beobachten, unterschiedliche Naturgeräusche wahrnehmen, singen, spielen, lernen usw, tönt Kinderlachen durch den Wald. Dass die Kinder sich auf ihrem Sonnenplatz rundherum wohl fühlen ist hörbar. Einen so besonderen Entwicklungsraum in der Alpenstadt bzw. in unserem Naturraum anbieten zu können, macht mich sehr stolz.

Dem Team danke ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und wünsche ihnen ganz viel Spaß und Freude bei ihren Tätigkeiten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Simon Tschann".

Simon Tschann  
Bürgermeister

## 1.2 Leitung der Einrichtung



Liebe Eltern,

ich schätze es sehr, die Leitung vom Waldkindergarten sein zu dürfen. Ich bin selbst gerne in der Natur und genieße jeden Tag mit den Kindern draußen sein.

Im Wald gibt es so vieles zu entdecken und zu erforschen. Ich zeige den Kindern gerne, wie man ein Feuer macht oder erkläre ihnen, dass Wasser kostbar ist. Die Kinder schätzen in der Natur gerade die kleinen Dinge, z.B. wenn endlich die Regentonne wieder mit Wasser gefüllt ist oder die ersten Schneeflocken vom Himmel fallen. Das Staunen von Kindern berührt mich immer wieder.

Ich gehe gerne gemeinsam mit euren Kindern auf Abenteuer in unserem Wald.

*Lisa-Maria Keckeis*

Lisa-Maria Keckeis  
Leitung der Einrichtung

## 2. Struktur und Rahmenbedingungen

---

### 2.1 Gesetzliche Vorgaben

Die Einrichtung richtet sich nach dem geltenden Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie den Verordnungen der Vorarlberger Landesregierung. Ebenso unterliegen die Mitarbeitenden den Bestimmungen des Gemeindeangestelltengesetzes.

Die elementarpädagogische Fachaufsicht der Vorarlberger Landesregierung überprüft die Gruppengröße, Räumlichkeiten und Qualifikation des Personals.

### 2.2 Datenschutz

Die Stadt verarbeitet die von den Erziehungsberechtigten zur Verfügung gestellten Daten zum Zweck der Verwaltung der Kinder, die in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen aufgenommen werden.

Die erhobenen Daten dienen der Verrechnung von Leistungen auf Basis der Tarifbestimmungen, zur Geltendmachung von Förderansprüchen gegenüber dem Land Vorarlberg, zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in dringenden Angelegenheiten und auf Grundlage rechtlicher Verpflichtungen.

Fotos der Kinder, die während der Betreuungszeit in der Einrichtung gemacht werden, werden nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern und ohne Nennung der Namen veröffentlicht.

Die Portfoliomappen sind ausschließlich den Mitarbeiter\*innen der Einrichtung sowie dem jeweiligen Kind und seinen Erziehungsberechtigten zugänglich. Die Fotos auf der Homepage der Stadt Bludenz werden immer wieder aktualisiert und am Ende jedes Betreuungsjahres gelöscht.

### 2.3 Lage und Kontaktdaten des Trägers

Träger der Einrichtung ist das Amt der Stadt Bludenz, vertreten durch den Bürgermeister.

In der zuständigen Abteilung „3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ befindet sich die Koordinationsstelle, welche sich um die Anliegen der Teams und Bürger\*innen kümmert.

Allgemein:

Amt der Stadt Bludenz  
Werdenbergerstraße 42  
6700 Bludenz

☎ 05552 63621

✉ [stadt@bludenz.at](mailto:stadt@bludenz.at)

Abteilung 3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten

☎ 05552 63621-245

✉ [bildung@bludenz.at](mailto:bildung@bludenz.at)

## 2.4 Lage und Kontaktdaten der Einrichtung



Abbildung 1: Lageplan Waldkindergarten

Der Waldkindergarten befindet sich oberhalb des Klosters St. Peter und ist im Pfadfinderlager St. Agnes untergebracht. Dazugehörig ist die Fläche des Sonnenplateaus. Erreichbar ist er durch eine Forststraße, die hinter dem Kloster in den Wald führt.

Unser Sammelplatz für die Bring- und Abholzeiten befindet sich beim überdachten Platz vor dem Friedhofseingang

Waldkindergarten Bludenz

Werdenbergerstraße 42

6700 Bludenz

☎: 0664/8063621974 oder 0664/8063621976

✉: [waldkindergarten@bludenz.at](mailto:waldkindergarten@bludenz.at)

## 2.5 Waldplatz

Der Waldplatz ist unser Bildungsraum, der, wie auch ein Gruppenraum im Regelkindergarten, unterschiedlichste Bereiche für das Spiel der Kinder sowie den Kindergartenalltag bietet. Dort finden täglich Bildungsangebote und Aktivitäten statt.



*Abbildung 2: Waldplatz*

Seit 2021 haben wir eine neue Lagerhütte für Spiel und Bastelmaterial, Werkzeug mit überdachtem Kreativtisch.

Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage. Somit haben wir Strom beim Sonnenplatz für heißes Wasser (Tee kochen), Licht, Verwendung von Heißkleber usw.



*Abbildung 3: Lagerhütte von vorne*



*Abbildung 4: Lagerhütte von der Seite*



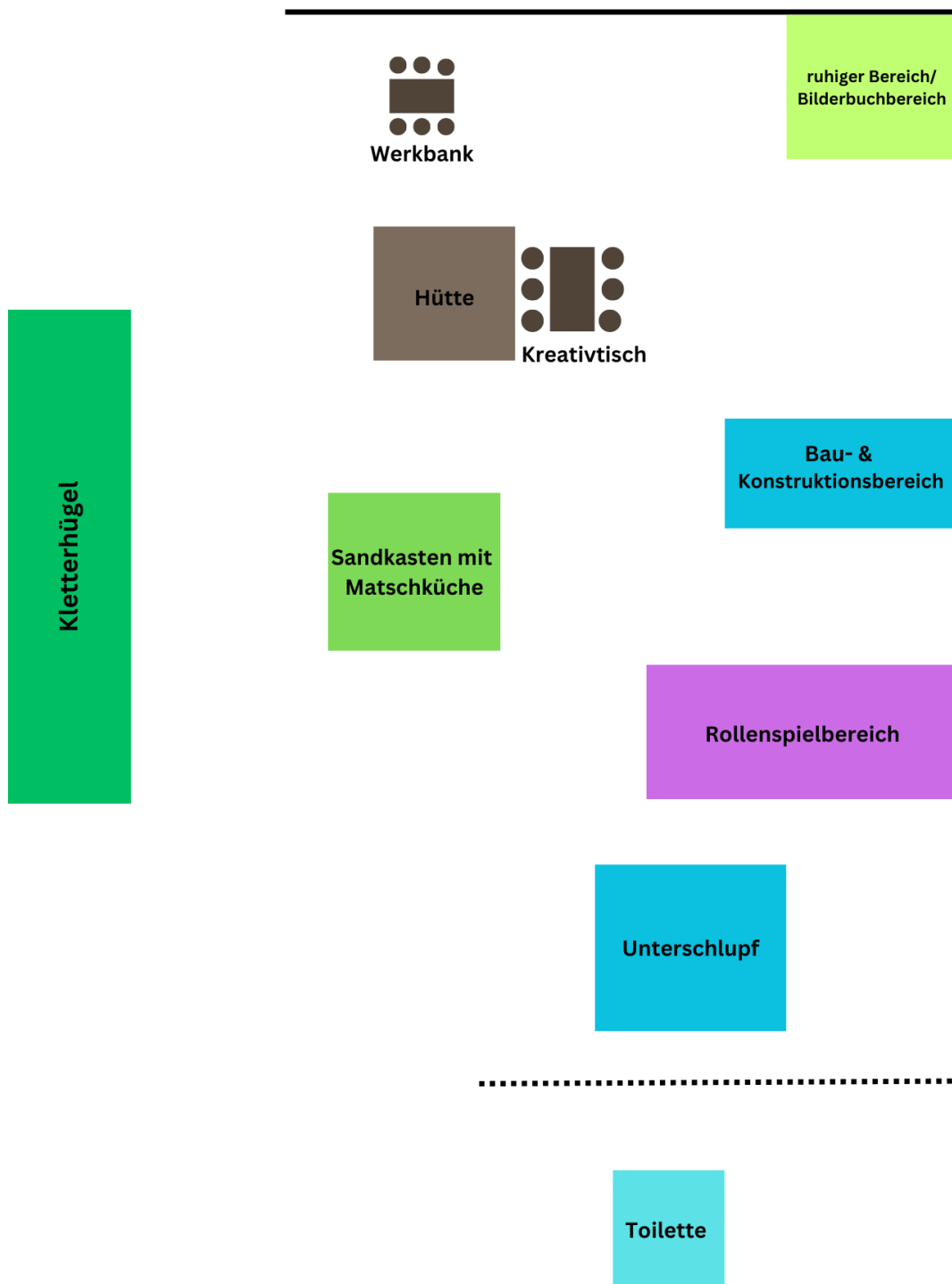


Abbildung 5: Waldplatz von der Vogelperspektive

## 2.6 Zauberwald

Der Zauberwald ist ein Waldstück oberhalb des Waldplatzes, in welchem die Kinder die Möglichkeit finden, auf umgefallenen Bäumen zu balancieren, Hütten zu bauen, auf Spurensuche zu gehen, geheime Plätze zu entdecken und den Wald zu erkunden. Dieses Waldstück ist von den Kindern sehr beliebt, da es sehr mystisch und geheimnisvoll wirkt.

## 2.7 Gebäude und Außenanlage

Die Betreuung der Kinder findet grundsätzlich im Wald oberhalb des Kloster St. Peter/Kaplina statt. Bei extremen Witterungsverhältnissen haben wir die Möglichkeit, uns in das Pfadfinderheim zurückzuziehen. Vor allem von Dezember bis Februar verbringen wir mehr Zeit im Pfadfinderheim (Kälte, Schnee). Dort stehen uns Gruppenräume, eine Küche, sowie sanitäre Anlagen zur Verfügung.

Auch die Wiesenanlage außerhalb des Pfadfinderheimes kann im Winter als Rodelstrecke, zum Schnee Schaufeln und Bauen, verwendet werden



Abbildung 6: Pfadfinderheim

## 2.8 Zielgruppe

In Kindergartengruppen können Kinder, die zum Stichtag 31.08. vor Beginn eines Betreuungsjahres zwischen drei und fünf Jahre alt sind, aufgenommen werden.

Gemäß § 26 des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sind Kinder zum Besuch einer Kindergartengruppe verpflichtet, wenn sie zum Stichtag 31.08. vor Beginn des Betreuungsjahres:

- ihr fünftes Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden oder
- ihr viertes Lebensjahr vollendet haben und ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde.

## 2.9 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag:

Vormittag: 07:30 – 13:00 Uhr

Dienstag/ Donnerstag 07:30 – 16:00 Uhr mit Mittagessen möglich  
(Essen findet im Susi Weigel Kindergarten statt)

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr haben ein verpflichtendes Jahr – d.h. sie haben eine Anwesenheitspflicht von wöchentlich 20 Stunden.

## 2.10 Schließzeiten

Die Ferienzeiten im Kindergarten orientieren sich – mit Ausnahme der Herbstferien - an den Schulferien. In den Herbstferien bleiben die Kindergärten regulär offen. Wer in den Semester-, Oster- und den ersten acht Wochen der Sommerferien einen Betreuungsbedarf hat, kann sein Kind in der Bildungsabteilung anmelden.

## 2.11 Gruppensituation

Im Waldkindergarten werden bis zu 18 Kinder betreut. Das Betreuungsteam besteht grundsätzlich aus zwei pädagogischen Fachkräften.

## 2.12 Bring- und Abholzeiten

flexible Bringzeit von 07:30 – 08:00 Uhr beim Sammelplatz  
flexible Abholzeit von 12:00 – 12:30 Uhr beim Sammelplatz  
Beim Zusatzmodul bis 13:00 Uhr

Abholzeit am Nachmittag: 16:00 Uhr

## **2.13 Anmeldung**

Im Frühjahr finden die Anmeldungen für das darauffolgende Betreuungsjahr statt.

Jede Familie erhält aufgrund der Meldedaten per Post ein Schreiben mit sämtlichen Informationen und Details zum Anmeldeprozess.

Wenn ein Betreuungsbedarf während eines Betreuungsjahres entsteht, ist die Fachabteilung im Rathaus zu kontaktieren.

## **2.14 Tarife**

Die Stadt Bludenz ist als Träger der Einrichtung Ansprechpartner in Bezug auf die Kosten.

Die Tarife richten sich nach den Vorgaben und Empfehlungen der Vorarlberger Landesregierung. Sie müssen jährlich vom Stadtrat beschlossen werden und verstehen sich als Monatsbeiträge. Die Vorschreibung erfolgt zu Beginn des Folgemonats.

Die Verpflegungskosten werden nach tatsächlichem Konsum abgerechnet.

Familien mit geringem Haushaltseinkommen können bei der Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten im Amt der Stadt Bludenz einen Antrag auf Gewährung der sozialen Staffelung stellen. Dieses Ansuchen muss jährlich vor Beginn des Betreuungsjahres gestellt werden.

Falls Geschwisterkinder städtische Einrichtungen besuchen, wird dem jüngsten Kind der Volltarif in Rechnung gestellt. Jedes weitere Kind erhält eine 50%ige Reduktion der Betreuungskosten. Diese wird automatisch berücksichtigt. Die Eltern müssen keinen gesonderten Antrag stellen.

Die jeweiligen Tarife finden Sie auf der städtischen Homepage: [www.bludenz.at](http://www.bludenz.at)

## 2.15 Aufnahmekriterien und Probezeit

Die Probezeit im Kindergarten beträgt ca. 3 Monate. In dieser Zeit wird dem Kind, den Eltern und dem Waldkindergartenpersonal die Möglichkeit gegeben zu prüfen, ob das Kind sich lösen kann und in der Lage ist, den Vormittag im Waldkindergarten zu verbringen und ob sich das Kind gut in die Gruppe integrieren kann. In dieser Zeit gibt es regen Austausch mit den Eltern.

Es muss auch von den pädagogischen Fachkräften geprüft werden, ob der Wald für das Kinder ein idealer Platz für die weitere Entwicklung ist. Jeden Tag müssen die Kinder in der Reihe zum Waldplatz laufen und zu Mittag denselben Weg zurück. Unser Waldplatz ist weitläufig und erfordert die Einhaltung gewisser Regeln, die zu Beginn des Jahres besprochen werden.

Beispiele: Keine Steine werfen; nicht mit den Ästen kämpfen; nur so weit gehen, dass die Kinder uns hören und sehen; nichts in den Mund nehmen, was man findet; usw.

Auch die pädagogischen Fachkräfte müssen sich somit absichern, ob es für das jeweilige Kind möglich ist, diese Rahmenbedingungen einzuhalten oder ob es aus unterschiedlichen Gründen für das Kind besser ist, in einem anderen Kindergarten mit anderen Räumlichkeiten zu wechseln.

## 2.16 Krankheiten und Infektionsgefahr

Schutzmaßnahmen wie Impfungen, richtige Kleidung oder Absuchen nach Zecken liegen in der Hand der Eltern. Das richtige Verhalten der Kinder in der Natur wird durch das Betreuungsteam mit den Kindern besprochen und gelernt.

Eine Zeckenimpfung wird vom Hausarzt empfohlen.

## 2.17 Ausrüstung

Die Ausrüstung der Kinder ist in einem Waldkindergarten etwas umfangreicher als in Regelkindergärten.

Um den Kindern optimale Voraussetzungen für Spiel- und Lernprozesse zu bieten, ist es hierbei grundlegend bereits präventiv gegen Frieren, Nässe und Unbequemlichkeiten vorzugehen, weshalb eine gute Ausrüstung sehr wichtig ist.

### Was immer dabei sein soll:

- o kleine Isomatte zum draufsitzen
- o Taschentücher
- o Gesunde Jause in einer Box
- o Trinkflasche mit Getränk je nach Witterung warm (Tee, Brühe etc.) oder kalt.
- o Fingerhandschuhe, Socken und Unterhose (immer im Rucksack)
- o Karabiner
  - Alle Sachen bitte mit dem Namen versehen, um Verwechslungen zu vermeiden!

### 2.17.1 Bekleidung

Alle Kinder brauchen bequeme Kleidung aus mehreren Schichten (Zwiebelprinzip).

#### nasse Bedingungen (Regen, Tauwetter):

- Regenhose
- wasserfeste Jacke (3in1 Jacken sind empfehlenswert)
- Kopfbedeckung (Stirnband, dünne Textilkappe)
- wetterfestes Schuhwerk (am besten wasserfeste Stiefel mit rutschfester Sohle – empfehlenswert)
- die Marke Vikings)

→ Die Ausrüstung soll sich trotzdem gut für Bewegung im Wald eignen.

#### Winter:

- Schneehose / Softshell Hose und Ski Jacke
- Matschhose (über dem Schneeanzug → hält länger trocken)
- warme Mütze
- warme Socken
- mind. 2 Paar Handschuhe zum Wechseln (Am besten sind wasserfeste Handschuhe, die hinten länger sind.)
- Thermounterwäsche, Woll- und Fleece Kleidung (bsp. Merinowolle) haben sich als die besten Wärmespeicher bewährt.

Wir empfehlen außerdem, die Kinder morgens im Gesicht mit einer Wind- und Wettercreme einzureiben, damit sie keine trockene und rissige Haut von der Kälte bekommen.

#### Herbst/Sommer:

- Sonnenschutz für Kopf, Nacken und Augen
  - Sonnencreme LSF 40+ → morgens zu Hause eincremen
  - Insektenspray
- empfehlenswert um Insektenstiche vorzubeugen (z.B. Marke Feeling)

### 3. Team

---



**Lisa-Maria Keckeis**  
Kindergartenleitung, Pädagogische Fachkraft



**Anna Sofia Lindner**  
Pädagogische Fachkraft

## Gemeinsam bilden wir ein starkes Team.

Wir vertrauen auf die kindliche Neugier, trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Wertschätzung.

Die Natur ist eine Schatztruhe mit endlosen Geheimnissen, Überraschungen und Schätzen.

Wir möchten die Kinder bei dieser aufregenden Suche begleiten, unterstützen und fördern.

„In den Wäldern sind Dinge,  
über die nachzudenken,  
man jahrelang im Moos liegen  
könnte.“

*Franz Kafka*





## **4. Pädagogische Arbeit**

---

### **4.1 Hintergrund**

Die Wurzeln der Wald- und Naturpädagogik liegen in Skandinavien. Seit 1892 gibt es dort Waldkindergärten, die ganzjährige Aktivitäten im naturpädagogischen Bereich für alle Altersstufen anbieten. In Waldkindergärten werden Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren betreut. So verbringen Kinder und pädagogische Fachkräfte den ganzen Vormittag in der Natur in einem bestimmten räumlich begrenzten Gebiet. Die Aktivitäten finden bei jedem Wetter draußen statt. Bei extremen Wetterverhältnissen steht den Kindern und pädagogischen Fachkräften ein Unterschlupf zur Verfügung.

Im Waldkindergarten wird ein optimales kindgerechtes Erleben von Wald und Natur gewährleistet. Die MitarbeiterInnen bilden sich laufend fort.

### **4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder im Sinne der Bestimmungen des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Die grundsätzliche Planung und Vorgabe größerer Projekte werden seitens der Jahresplanung vorgegeben. Gearbeitet wird flexibel, das heißt es wird spontan auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen, um deren Fantasie und Kreativität keine unnötigen Grenzen zu setzen. Wir setzen spontane und geplante Impulse und Angebote durch Beobachtungen und Dokumentationen. Bildungsinhalte werden mit aktuellen Erlebnissen und Vorkommnissen im Wald gekoppelt, vermittelt und dem Alter der Kinder angepasst.

Es finden regelmäßige Teambesprechungen statt, um Aktivitäten, Feste usw. zu koordinieren und die Geschehnisse in der Gruppe zu besprechen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, den Kindern Sicherheit zu geben und eine angenehme Atmosphäre für die Gruppe zu schaffen. Sie sollen in ihrem Verhalten der Gruppe als Vorbild dienen. Die Kinder werden von ihnen individuell gefördert, ihre Gefühle und Äußerungen ernst genommen.

### 4.3 Bild vom Kind

Im Rahmen der Waldpädagogik werden die Kinder als Persönlichkeiten gesehen, die sich individuell und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Jedes Kind folgt dabei seinem eigenen inneren Bauplan und wir vertrauen auf die kindliche Neugier und den im Kind liegenden inneren Entwicklungsplan.

Die Waldpädagogik sieht die Kinder als kompetente Individuen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten und sich zu ihrem Besten zu entwickeln. Sie traut den Kindern etwas zu, nimmt sie ernst und begegnet ihnen mit Respekt und Wertschätzung.

Kinder versuchen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, die Welt um sie herum zu explorieren, zu verstehen und zu begreifen. Dazu nutzen sie alle Sinne, fordern alle Wahrnehmungsprozesse und drücken sich in vielen unterschiedlichen Sprachen aus. Dabei sollen Kinder auch erfahren, dass aus Rechten Pflichten entstehen, weshalb Partizipation ein wesentliches Element der Waldpädagogik ist und die Erziehenden dazu veranlasst, Kinder in möglichst viele Entscheidungen, die ihre Anliegen betreffen, ihrem Alter entsprechend unterstützend einzubeziehen.

#### Das heißt, Kinder...

- werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden
- lernen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen
- werden sich ihrer Selbst bewusst und lernen der eigenen Intention zu vertrauen
- lernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen
- lernen andere Standpunkte kennen und können sich darin üben Kompromisse zu schließen
- lernen anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen
- realisieren über Körpererfahrung Selbsterfahrung
- lernen so frei wie möglich mit Zeit, Material und Raum umzugehen
- lernen Konflikte selbstbestimmt zu lösen
- haben ein Recht auf Rückzug
- sind neugierig und haben Anspruch auf anschauliche, ganzheitliche Lernbedingungen
- benötigen einen Handlungsrahmen, was ihnen Sicherheit und Orientierung gibt
- brauchen Rituale
- lernen Verantwortung für sich und ihre Entscheidungen und für ihre Umwelt zu übernehmen,
- denn...

...Waldpädagogik basiert auf Verantwortung und Vertrauen!

## 5. Pädagogische Grundlagendokumente

---

Laut Vorgaben des Landes Vorarlberg müssen 5 Grundlagendokumente in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit berücksichtigt und umgesetzt werden.

Dazu zählen:

1. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
2. Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
3. Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
4. Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
5. Werte leben, Werte bilden

In unserem Konzept gehen wir nur auf den „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ ein.

BildungsRahmenPlan:

Kindergärten sind Teil des Bildungssystems und haben nicht nur den Auftrag zur Betreuung der Kinder, sondern auch den Auftrag der Erziehung und der Bildung. Wir sehen die Erziehung und die Bildung der Kinder als ganzheitlichen Entwicklungsprozess.

Unser Ziel ist es daher, jedes einzelne Kind auf diesem Weg individuell zu begleiten und zu fördern.

Im BildungsRahmenPlan verankerte Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehung
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

## 5.1 Warum Waldkindergarten?

*Kinder sind die größten Forscher und Entdecker unserer Zeit.  
Sie versuchen die Welt um sich zu explorieren, verstehen und zu begreifen!  
Wir müssen ihnen nur die Möglichkeit dazu geben!*

Der Besuch eines Waldkindergartens kann sich durch den vermehrten Aufenthalt in der Natur in vielerlei Hinsicht positiv auf Kinder auswirken. Neben positiven Auswirkungen auf die physische, psychische sowie soziale Entwicklung von Kindern, wird auch die Art und Weise sowie der Inhalt von Lernprozessen nachhaltig gefördert und auf eine besondere Art und Weise geprägt.

Kinder können ihre Umwelt, durch die Rahmenbedingungen, die der Wald bietet, mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Dies schafft nicht nur mehr Bewusstsein für die Natur und ihre Prozesse, es fördert die kindliche Neugier sowie das kindliche Explorationsbedürfnis.

Durch das hautnahe Erleben der Ereignisse um sie herum, können Kinder diese deutlich besser verstehen und verinnerlichen, weshalb Kinder aus Waldkindergärten oft ein enormes Fachwissen in Bezug auf Natur und Umwelt besitzen.

Neben dem Immunsystem profitieren der ganze Körper vom Aufenthalt in der Natur. Durch den hohen Aufforderungscharakter der Natur, sich zu bewegen und aktiv zu sein, können Kinder motorische Fähigkeiten in höherem Ausmaß entwickeln und üben.

In Bezug auf den Schuleintritt ergeben Studien, dass Waldkindergartenkinder neben einem erhöhten Konzentrationsvermögen auch eine besser entwickelte soziale als auch emotionale Kompetenz aufweisen. Hinzu kommt, dass Kinder aus einer solchen Bildungseinrichtung auch selbstständiger und motorisch weiterentwickelt sind.

In der Arbeit mit Kindern liegt es uns am Herzen, die bestmöglichen Voraussetzungen für deren weitere Entwicklung zu schaffen, weshalb wir den Wald und die Natur für uns als beste Rahmenbedingung für die Umsetzung unseres Anliegens gewählt haben.

## 5.2 Kindergarteneintritt und Schulvorbereitung

### Kindergarteneintritt

Der Übergang in den Kindergarten ist für alle Kinder ein besonderes Ereignis. Das Kind lernt neue Bezugspersonen kennen und trennt sich vielleicht zum ersten Mal von seinen Erziehungsberechtigten. Auch das Spielen mit anderen Kindern, die Konfrontation mit einer Gruppe, neuen Gesichtern und die höheren Erwartungen an seine Selbstständigkeit können völlig neu sein.

### Informationen für die Erziehungsberechtigten

Bereiten Sie Ihr Kind auf den Kindergarten vor! Erzählen Sie ihm schon im Vorfeld, was es im Kindergarten zu erwarten hat. Vielleicht sehen Sie sich auch gemeinsam mit dem Kind den Waldkindergarten nach Terminvereinbarung einmal an und verbringen einige Stunden mit uns?

In der Eingewöhnungsphase ist es unabdingbar, sich dafür genügend Zeit einzuplanen und erreichbar zu sein. Meistens fällt es den Eltern schwerer, sich von den Kindern zu trennen als umgekehrt. Vermeiden Sie lange Abschiedsszenen und versuchen Sie Zuversicht auszustrahlen.

Ihre eigene Einstellung zum Kindergarten ist sehr wichtig. Sie sollten in jedem Fall Vertrauen in die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens haben. Ihr Kind spürt genau, wenn Sie unsicher und unzufrieden sind, wodurch es ihm schwerer fällt, sich von Ihnen zu trennen.

### Übergang vom Kindergarten in die Schule

Selbstverständlich kommt auch bei uns im Waldkindergarten die Schulvorbereitung nicht zu kurz. Sie findet grundsätzlich jeden Tag statt. Es werden mit den Schulanfängern spezielle Aktivitäten durchgeführt, um sie auf die Schule vorzubereiten. Schulvorbereitung bedeutet nicht das Ausfüllen von Schulblättern und Co, sondern umfasst eine Vielfalt an Kompetenzbereichen, die gefördert werden.

Wir kooperieren nach Möglichkeit mit der zukünftigen Schule der Kinder. Zur Einschätzung des Entwicklungsstandes des Vorschulkindes gibt es Transitionsgespräche zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Schule.

## 5.3 Tagesablauf

### Vormittag

Montag – Freitag 7:30 – 13:00 Uhr

Der Tagesablauf variiert je nach Wetter und Temperatur. Im Waldkindergarten ist Flexibilität sehr wichtig.

07:30 – 08:00	Treffpunkt am Morgen beim Sammelplatz
08:00	Begrüßungskreis Gemeinsamer Weg zum Waldplatz, Zauberwald oder Pfadiheim
08:15 – 09:20	Freispiel im Wald oder Pfadiheim; Zeit für individuelle Förderangebote
09:25	Gemeinsames Aufräumen
09:30	Gemeinsamer Morgenkreis
09:45	Gemeinsame Jause
10:15 – 11:30	Freispiel → Angebote und Impulse während des Freispiels
11:30 – 11:45	gemeinsames Aufräumen
11:45 – 12:00	Rückweg zum Abholplatz
12:00 – 13:00	Freispiel

### Mittagstisch – Dienstag und Donnerstag

11:45 – 12:45	Mittagessen im Kindergarten Susi Weigel
12:45 – 13:45	Mittagsruhe im Kindergarten Susi Weigel (gelbe Gruppe)
13:45 – 14:00	Abholzeit / Bringzeit für Nachmittagskinder

## Nachmittag – Dienstag und Donnerstag

14:00	Kinder vom Mittagstisch und Kinder die zu Hause essen treffen sich am Sammelplatz → gemeinsamer Weg zum Waldplatz
14:15 – 15:00	Freispiel oder Bildungsangebote
15:00	Nachmittagsjause
15:15 – 15:40	Freispiel
15:40 – 16:00	Aufräumen und Rückweg zum Abholplatz

### 5.4 Regeln und Rituale

Bei uns im Wald gibt es wichtige Regeln, die gerade für die Sicherheit der Kinder sorgen.

Beispiele:

- Abgrenzungen für den Spielbereich
- das Wort „Stopp“ > stehen bleiben, aufhören....
- die Wahrheit sagen, gerade wenn was in den Mund genommen hat
- in Sichtweite bleiben
- keine unbekanntes Pflanzen angreifen oder essen
- etc.

Wir haben auch mehrere Rituale, die den Zusammenhalt der Gruppe stärken:

- Begrüßungskreis
- Morgenkreis
- Gemeinsame Jause und gemeinsamer Jausenspruch
- Geburtstagsritual
- Adventsritual

### 5.5 Jahresplanung

Die Jahresplanung stimmen wir in jedem Jahr neu und individuell auf die Situation und Bedürfnisse der Kinder ab. Für jeden Monat gibt es eine Übersicht an Terminen und einen Überblick über Aktivitäten und Angebote.

Nähere Informationen über unser aktuelles Jahresthema finden sie auf:

<https://www.bludenz.at/kindergaerten/waldkindergarten>

### 5.6 Eingewöhnungsphase

Eine Transition ist für Kinder immer ein großer Schritt: der erste Tag im Kindergarten, später der Übergang in die Schule oder ein Umzug. In dieser Phase passiert sehr viel und die Kinder müssen sich an viele neue Rahmenbedingungen gewöhnen.

Gerade der Kindergarten ist für viele Kinder das erste Mal in einer neuen Umgebung mit neuen Bezugspersonen außerhalb ihres Zuhauses. Damit die Kinder eine wundervolle Kindergartenzeit erleben, ist die Eingewöhnung ganz wichtig. Manche Kinder brauchen mehr Zeit und manche weniger, um sich an ihre neue zweite „Welt“ zu gewöhnen. Dies wird ihr neuer Alltag fünf Tage in der Woche.

Unser Anliegen ist, dass am ersten Kindertag eine Bezugsperson aus dem nahen Umfeld das Kind begleitet. Die Bezugsperson darf gemeinsam mit dem Kind den ersten Tag erleben. An diesem Tag darf die Bezugsperson gerne das Kind beobachten und eventuell schon die ersten kurzen Trennversuche starten (z.B. aufs Klo gehen). Nach dem ersten Tag tauscht sich die Bezugsperson mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft aus und bespricht die nächsten Schritte.

Es ist wichtig, dass jedes Kind diese Zeit bekommt, die es braucht. Die Eingewöhnungsphase kann bis zu mehreren Wochen dauern – auch ohne die Begleitung von Eltern gewöhnen sich die Kinder lange ein, bis sie ihren Platz gefunden haben.

Die Eingewöhnungswoche verläuft so, dass die neuen Kinder auf die einzelnen Tage aufgeteilt werden und auch die bestehenden Kinder haben die Chance für sich gemeinsam mit uns, wieder in den Kindergartenalltag zurückzufinden. So können wir besser individuell auf die Kinder eingehen und haben mehr Zeit für jedes einzelne Kind. In den Sommerferien gibt es einen Brief mit einer Einladung für den ersten Tag.

## **5.7 Sprachförderung**

Bei uns findet alltagsintegrierte Sprachförderung täglich statt. Wir schaffen aber auch Situationen in Kleingruppen oder Eins-zu-Eins-Situationen, um Kinder, die noch Schwierigkeiten haben, bestmöglich zu fördern.



## 6. Qualitätssicherung

---

### 6.1 Weiterbildung

Jede pädagogische Fachkraft in Vorarlberg ist gesetzlich verpflichtet, sich in einem gewissen Stundenausmaß im Jahr weiterzubilden. Das Land Vorarlberg bietet dazu eine breite Palette an Angeboten aus allen Bildungs- und Erziehungsbereichen, sowie auch Kommunikations- oder persönlichkeitsbildende Kurse an. Die pädagogischen Fachkräfte können gemeinsam mit den Leiterinnen selbständig entscheiden, welche Angebote aus welchen Bereichen für sie wichtig und interessant sind.

Beispiele: Früherziehung, Sprachförderung, Erste-Hilfe-Kurse, Bewegungserziehung, Health-Care-Management, Religionspädagogik u.v.m.

### 6.2 Beobachtung

Neben Alltagsbeobachtungen dienen uns als systematische Beobachtungsform die Bildungs- und Lerngeschichten. Hierbei wird das Kind gefragt, ob es beobachtet werden möchte. Die beobachtete Situation wird sachlich niedergeschrieben und später im Team besprochen und reflektiert. Nun wird eine Art Brief an das Kind geschrieben, in dem Entwicklungsschritte sowie Lernerfolge festgehalten und für das Kind deutlich gemacht werden. Dieser Brief wird dem Kind vorgelesen sowie besprochen und in der Portfoliomappe abgelegt.

### 6.3 Dokumentation und Reflexion

#### Dokumentation

Mit vielen Fotos dokumentieren wir das ganze Kindergartenjahr. Dies soll den Eltern ein Bild über unsere Arbeit mit den Kindern geben und auch die Kinder haben eine bleibende Erinnerung an ihre Zeit bei uns im Waldkindergarten.

Am Ende des Jahres sind alle Fotos auf einem Ordner für jedes Kind gesammelt und können auf Wunsch auf einen USB-Stick für zu Hause übertragen werden.

Um die Kindergartenzeit jedes einzelnen Kindes auf eine spezielle Art und Weise festhalten zu können, gestalten wir mit jedem Kind eine persönliche Portfoliomappe. In dieser werden nach Wunsch des Kindes Fotos, Kreativarbeiten, Situationen sowie die persönlichen Briefe der Bildungs- & Lerngeschichten abgelegt. So können die Kinder ihre Entwicklung im Kindergarten selbst mitverfolgen und nach Wunsch auch anderen zeigen.

#### Reflexion

ist „die rückblickende und kritische Betrachtung der Bildungsarbeit“ mit dem Ziel:

- dass Einflussfaktoren und ursächliche Zusammenhänge, die das Bildungsgeschehen mitbestimmen, bewusst gemacht werden.
- dass sich daraus neue Planungsaspekte, Ideen und Impulse ergeben.

Die pädagogische Fachkraft reflektiert insbesondere folgende Bereiche:

**Wie sind die konkreten Lern- und Erziehungsprozesse verlaufen?**

Haben alle Kinder oder nur einige von diesem Angebot profitiert? Waren Vorgangsweisen und Methoden angemessen? Welche Lernprozesse wurden bei den Kindern oder anderen Personen ausgelöst? Haben sich diese in die geplante, oder in eine andere Richtung entwickelt?

**Welche wechselseitigen Veränderungen wurden bei den Kindern, Erzieherinnen, in der Umwelt (z.B. Eltern) herbeigeführt?**

Welche Auswirkung hatte die entsprechende Arbeit auf die Kindergruppe? Wer oder was hat zu dieser Veränderung beigetragen?

**Wurde die eigene Auffassung von Erziehung, das eigene Bild vom Kind, das eigene Rollenverständnis verwirklicht?**

Hat das „tatsächliche“ Verhalten der Kinder gegenüber meinen „idealen“ Rollenvorstellungen und Zielsetzungen entsprochen? War die Auswahl der aufgegriffenen Impulse z. B. auf mein Bild vom Kind abgestimmt? Hatte die Zielsetzung mit meinem Verständnis von Erziehung genügend gemeinsam?

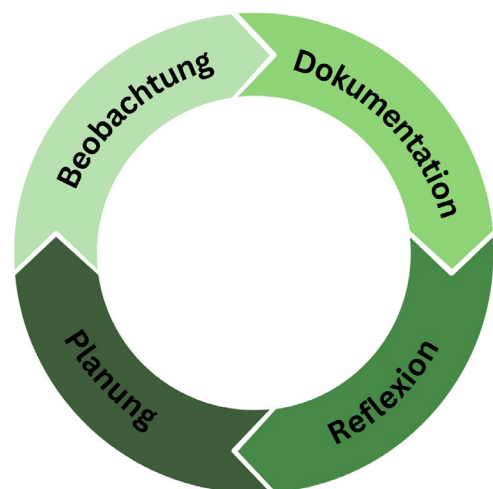
Die Qualität der Bildungsprozesse wird also nicht nur einseitig beeinflusst (durch bewusste Auseinandersetzung mit Bildungsverständnis, Bild vom Kind, Wissen über entwicklungspsychologische Voraussetzungen, Rahmenbedingungen etc.) sondern die Reflexion kann ihrerseits wieder zu Veränderungen des eigenen Rollenverständnisses, der didaktischen Überlegungen etc. führen!

## 6.4 Vorbereitung und Planung

Da der Wald den Kindern und uns eine Fülle an interessanten Tieren, Pflanzen, Natur- und Umwelterfahrungen, aber auch kreativen Ideen schenkt, arbeiten wir im Waldkindergarten meist nach dem situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, Situationen und Lebensereignisse von Kindern aufzugreifen, ihnen die Möglichkeit zu geben diese nachzuerleben, zu verstehen, aufzuarbeiten – und eventuell zu verändern, um lebenspraktische Kompetenzen aufzubauen.

Wir setzen gezielt auf aktuelle Beobachtungen, um die weiterführende Planung möglichst an den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Es werden viele Impulse gesetzt, die auch sehr spontan sein können.

Aber auch die Lebensbedingungen unserer Kinder, ihr Förderungsbedarf und natürlich der Jahreskreislauf spielt in unserer Planung der Bildungsarbeit eine große Rolle. Nach reiflicher Überlegung, Gesprächen im Team und Beobachtungen der Kinder bestimmen wir die Schwerpunkte unserer Arbeit.



Planungen sind unterschiedlich je nach dem zeitlichen Rahmen:

- **Jahresplanung**

Eine großzügige Planung mit wichtigen Fixpunkten im Jahreskreislauf sowie groben Zielen für das gesamte Jahr.

- **Langzeitplanungen**

Für den jeweils aktuellen Zeitabschnitt (z.B. Kindergartenbeginn im Herbst, Martinsfest, Adventzeit usw.) Ideen sammeln und organisatorische Vorbereitungen machen.

- **Kurzzeitplanungen**

Detailüberlegungen für einzelne Wochen. Dabei ist die Wochenplanung ein „überschaubares Ganzes“ Das heißt es werden Überlegungen zur Methode angestellt, sowie auch die Bildungsabsichten konkretisiert und Feinziele formuliert. Dabei wird darauf geachtet, dass die ausgewählten Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

## 7. Gesundheitsförderung

---

### 7.1 Bewegung

Bewegung ist bei uns im Wald alltäglich. Schon der Anstieg zum Waldplatz stärkt die ganze Körpermuskulatur. Weiter geht's dann mit Klettern beim Kletterhügel oder das Tragen von schweren Steinen oder Ästen. Auch Fußball wird gerne im Wald gespielt.

### 7.2 Jause

Uns liegt am Herzen, dass die Kinder eine ausgewogene und gesunde Jause mitbringen. Sie soll auch wirklich satt machen und Energie liefern für ein erfolgreiches Lernen und Entwickeln im Wald.

Beispiele für eine gesunde Jause:

- Vollkornbrot mit Aufstrich, Wurst, Käse
- Reis- und Maiswaffeln
- Obst & Gemüse
- „Zuckerarme“ Müsliriegel
- Joghurt
- Porridge
- ...

Im Winter dürfen die Kinder sehr gerne Tee, Suppen, warme Speisen, wie Riebel etc. als Jause mitnehmen.

### 7.3 Mittagessen

Die Waldluxe können am Dienstag und Donnerstag immer in unseren Partnerkindergarten Susi Weigel gehen, um dort Mittag zu essen. Dort findet auch die Mittagsruhe statt, bevor wir dann wieder ins Abenteuer Wald starten, oder sonstige Ausflüge am Nachmittag veranstalten.

## 8. Maßnahmen zum Kinderschutz

---

Kinderschutz beinhaltet, sich mit grenzverletzendem Verhalten, Übergriffen und Gewalt gegenüber Kindern auseinanderzusetzen und Kinder durch entsprechende Maßnahmen bestmöglich davor zu schützen (Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren o.A.).

### 8.1 Gewaltformen

Gewalt kann sich durch unterschiedliche Erscheinungsformen äußern:

- körperliche Gewalt  
*Schläge, Schütteln, Stoßen, Tritte, Würgen, gewaltsames Festhalten, Bewerfen mit Gegenständen, Verbrennungen etc.*
- psychische Gewalt  
*emotionale Ausgrenzung, Abwertungen, Demütigen, Beschimpfungen, Anschreien, Ablehnung, Isolierung, Liebesentzug, Drohungen, Angstmachen, Adultismus etc.*
- sexualisierte Gewalt  
*sexuell motivierter Missbrauch des Autoritätsverhältnisses, das heißt, wenn eine erwachsene Person seine Machtposition zur Befriedung seiner eigenen Bedürfnisse verwendet, zum Beispiel gemeinsames Betrachten von pornographischen Bildern und Videos, das Zwingen zum Geschlechtsverkehr oder zur Masturbation*
- Vernachlässigung  
*unzureichende oder fehlende Versorgung, Verletzung der Aufsichtspflicht, mangelnde Zuwendung und Förderung*
- mediale Gewaltformen  
*einfacher, oft unkontrollierter Zugang zu gewalttätigen, sexistischen wie pornografischen Darstellungen via Internet und Smartphone zum Beispiel Cyber-Stalking, Cyber-Mobbing, Happy Slapping, Sexting etc.*

In der Praxis kommen die verschiedenen Formen selten isoliert vor, zumeist sind es Mischformen, die sich wechselseitig verstärken. (vgl. Maywald, 2022, S.30-33)

## 8.2 Präventionsmaßnahmen

- altersadäquate Möglichkeiten von Partizipation von Kindern
- Sensibilisierung und Reflexion zum Thema Kinderschutz im Team
- spezifische Fort- und Weiterbildungen zu dieser Thematik
- Festlegung eines gemeinsamen pädagogischen Verhaltenskompass
- Ausarbeitung einer einrichtungsspezifischen Risikoanalyse
- Erarbeitung von Beschwerdeverfahren für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte

(vgl. Maywald, 2022, S.48-51)

## 8.3 Risikopotentiale in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Ebene Pädagogische Fachkraft:

- bei Strukturen und Regeln im Tagesablauf (Essenszeiten, Schlafens- und Ruhezeiten etc.)
- in Pflegesituationen (Körperpflege, Hygiene etc.)
- bei pädagogischen Handlungen (Umgang mit Grenzsetzungen, Konfliktbegleitung bei Kindern, Eingewöhnungsprozess etc.)
- bei Überforderung des Personals durch Personalmangel, Gruppengröße, herausfordernden kindlichen Verhaltensweisen, Zeit- und/oder Leistungsdruck, fehlendem Fachwissen, zu wenig Möglichkeiten für Reflexion und Austausch im Team etc.

Ebene Kinder:

- Vulnerabilität durch entwicklungsrelevante Aspekte wie Alter, Entwicklungsstand, Erwerb von Sprachkompetenzen (im elementarpädagogischen Bereich findet Kommunikation verstärkt im nonverbalen Raum statt), Umgang mit Bindungsverhalten etc.
- familiäres Umfeld
- grenzverletzendes Verhalten zwischen Kindern

Ebene Erziehungsberechtigte:

- herausfordernde Momente in Bring- und Abholsituationen
- Unzuverlässigkeit bei den Bring- und Abholzeiten
- Konflikte zwischen Erziehungsberechtigten
- Maßregeln bzw. Abwerten anderer Kinder zum Beispiel in der Garderobe

Ebene Erhalter:

- fehlende bzw. unzureichende Kommunikation bezüglich Fehlerkultur, Beschwerdemanagement, Abläufen und Regeln etc.
- Umgang mit Machtverhältnissen  
(vgl. Skriptum: Fachtagung Kinderschutzkonzepte in der Elementarpädagogik, 6.6.2023)

## **8.4 Kindeswohlgefährdung**

### **Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf interner Ebene der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen**

- kollegiales Gespräch im geschützten Rahmen
- evtl. Beratung im Team, um die Situation zu analysieren
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- Klärung der Situation – gegebenenfalls Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Inanspruchnahme externer Fachunterstützung, zum Beispiel Supervision nützen
- Meldepflicht, wenn das Wohl des Kindes beeinträchtigt ist
- Bei Bedarf als letztes Mittel arbeitsrechtliche und strafrechtliche Maßnahmen

(vgl. Maywald, 2022, S.67)

### **Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf externer Ebene**

- Situation analysieren
- präzise und zeitnahe Dokumentation der Beobachtungen
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- kollegialer Austausch im Team
- gegebenenfalls Inanspruchnahme anonymer Fallberatung mit externen Fachstellen zum Beispiel Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendanwalt, ifs-Kinderschutz etc.
- je nach Einschätzung der Gefährdungssituation - Gespräch mit den Erziehungsberechtigten

- gegebenenfalls Meldung an den Kinder- und Jugendhilfeträger gemäß der Mitteilungspflicht nach §37 B-KJHG 2013  
(vgl. Maywald, 2022, S.37-47)



## 9. Kooperationspartner

---

### 9.1 Träger

Es findet immer ein reger Austausch mit der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz statt. Regelmäßige Sitzungen mit den Verantwortlichen im Rathaus sowie mit Leiterinnen anderer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden zum Informationsaustausch, zum Besprechen von Anliegen und zu einem Austausch von Werten und Ideen genutzt.

### 9.2 Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern sind die Experten ihrer Kinder – sie sind ihre ersten und wichtigsten Partner auf ihrem Weg ins Leben. Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

Die beste Basis bildet eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Durch diese wertvolle Bildungspartnerschaft sind dem Kind bestmögliche Voraussetzungen für die weitere Entwicklung gegeben.

Wir möchten die Eltern bei der Ausübung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken.

#### Gemeinsam für die Eltern...

- führen wir Baum- und Wiesengespräche, auch bekannt als Tür- und Angelgespräche
- gestalten wir Monatsübersichten (per Kidsfox)
- lassen wir euch hin und wieder kurze Berichte von Geschehnissen und mit gelernten Liedern, Rezepten, Gedichten etc. zukommen
- informieren wir mit den wichtigsten Terminen und Informationen mit der App Kidsfox
- organisieren wir Feste und Feiern (Jahreskreis)
- veranstalten wir Elternabende, Gemeinschaftsprojekte und Vorträge
- führen wir Elterngespräche nach Vereinbarung
- aktualisieren wir unsere Homepage regelmäßig mit Berichten

### 9.3 Diverse Institutionen

#### 9.3.1 aks Kinderdienste

Die Mitarbeitenden der Einrichtung pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem AKS Bürs zur Abklärung von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders hohem Förderbedarf oder Auffälligkeiten.

Ausführliche Gespräche und allgemeiner Informationsaustausch sind für die kindlichen Erfolge sehr wichtig und für einen guten Therapieverlauf unerlässlich.

Das AKS unterstützt und begleitet die ihm anvertrauten Kinder und Familien auch beim Übergang in den Kindergarten bzw. die Schule.

Die verschiedenen Bereiche des AKS sind:

- Frühförderung
- Autismus Beratung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung

### 9.3.2 Ifs Sozialdienste

Bei Bedarf erfolgt auch eine gute Zusammenarbeit mit dem IFS an.

Die verschiedenen Bereiche des IFS sind:

- Ifs-Dialog
- Ifs – Kinderbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

### 9.3.3 Kinder- und Jugendhilfe

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist die Leitung der Abteilung „Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ die erste Ansprechperson. Nach Abklärung wird der Kontakt zur Bezirkshauptmannschaft Bludenz aufgenommen.

#### Bezirkshauptmannschaft Bludenz - Kinder- und Jugendhilfe

Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

Standortanschrift: Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

T +43 5552 6136 51514

[bhbludenz@vorarlberg.at](mailto:bhbludenz@vorarlberg.at)

### 9.3.4 Zahnprophylaxe

Wir bekommen jährlich einmal Besuch von der Zahnprophylaxe, die den Kindern das Thema Zähne und gesunde Ernährung näher bringt.

### 9.3.5 Blaurichtorganisationen

Verkehrserziehung ist auch Kindergarten ein wichtiges Thema. Einmal im Jahr besucht uns die Stadtpolizei, erzählt von ihrem Beruf und lehrt die Kinder die Regeln im Straßenverkehr.

## 9.4 Essenslieferant

Mama bringt's ist ein regionales Unternehmen mit Küchenstandorten in Vorarlberg und Tirol. Die Zentrale ist in Hall in Tirol. Die Mahlzeiten werden in der Mama bringt's Küche in Dornbirn im sogenannten „Cook & Chill“-Verfahren

zubereitet. Unser Essenslieferant bereitet täglich, frisch und liebevoll aus heimischen und saisonalen Lebensmitteln kindgerechte Mahlzeiten. Das Unternehmen verzichtet auf jegliche künstlichen Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe. In einem Frisch-vor-Ort Kochsystem werden die gelieferten Speisen vor Ort fertiggegart und erhitzt.

## 10. Quellenangaben

---

- Der Waldkindergarten, Miklitz (Cornelsen Verlag)
- Bergauf, Naturbeziehung, Dipl. Sozialpäd. Jürgen Einwanger (Alpenvereinsmagazin)
- Be-G-reifen im Wald, J. Kuhlmann (VDM Verlag)
- Last child in the woods, Richard Louv (Algonquin Books)
- <http://www.vorarlberg.at>
- [www.bludenz.at](http://www.bludenz.at)
- Maywald, Jörg. (1.Auflage 2022). Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept – Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten. München: Don Bosco Verlag

# 11. Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 1: Lageplan Waldkindergarten.....	7
Abbildung 2: Waldplatz.....	8
Abbildung 4: Lagerhütte von vorne.....	8
Abbildung 3: Lagerhütte von der Seite .....	8
Abbildung 5: Waldplatz von der Vogelperspektive .....	9
Abbildung 6: Pfadfinderheim .....	10